Beschluss zu Antrag 2: Neue Mitgliederdatenbank

*Antragsteller*in:* *Bundesleitung (für die AG MiDa)*

Worum geht's?

Manche Politiker*innen wollen Social Media für Kinder und Jugendliche einfach verbieten. Die KjG findet: Das ist keine gute Lösung. Denn viele Kinder und Jugendliche nutzen soziale Medien auch, um sich auszutauschen, zu informieren und mit Freund*innen in Kontakt zu bleiben.

Das eigentliche Problem sind oft nicht die Kinder, sondern wie die Apps gebaut sind. Manche Apps sind extra so gemacht, dass man ständig weiterscrollt und schwer aufhören kann.

Was wurde beschlossen?

- Die KjG ist gegen ein pauschales Social-Media-Verbot für Kinder und Jugendliche.
- Stattdessen sollen die Firmen, die Apps und Plattformen programmieren, in die Pflicht genommen werden, diese sicherer zu machen.
- Tricks, die süchtig machen sollen (zum Beispiel endloses Scrollen), sollen verboten werden.
- Kinder und Jugendliche sollen lernen, sicher und selbstbestimmt mit Medien umzugehen – das nennt man Medienkompetenz.
- Kinder und Jugendliche sollen bei diesen Entscheidungen mitreden dürfen, weil sie selbst am besten wissen, wie ihr digitales Leben aussieht.

Was bedeutet das für dich?

Die KjG setzt sich dafür ein, dass du soziale Medien nutzen kannst, ohne dass dir dabei etwas Schlechtes passiert, durch sicherere Apps statt durch Verbote. Und: Deine Meinung dazu zählt!